

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie würden wir selbst unseren Bildungsweg, die eigenen Lernprozesse, alles, was für unsere Entwicklung bislang Bedeutung hatte, zeigen? Mithilfe von Zertifikaten, Fotoalben, Filmaufnahmen, selbst gestalteten Werken? Oder mithilfe von Worten, Erzählungen und erinnerten Geschichten? Ist es nicht das, was wir als Pädagoginnen und Pädagogen versuchen, wenn wir in die Welt des Kindes eintauchen? Etwas zu erfahren von dem, wie das Kind lernt, was es braucht, womit es seine Schritte am liebsten oder einfachsten tut, woran es Freude hat, wo sich Grenzen auftun. Individuelle Bildungsprozesse und Lernschritte eines Kindes erkunden, um daraus pädagogische Schritte abzuleiten – das ist keine Theorie mehr. Inzwischen gibt es in der Praxis der Kitas vielfältige Beispiele gelungener Umsetzung. Verschriftlichte Beobachtungen, Gespräche gemeinsam mit Eltern und Kind, Dokumentationen verschiedenster Art – damit einher gehen Umstellungsprozesse in Bezug auf das Bild vom Kind und die Auffassung vom Lernen bei jeder einzelnen Erzieherin, dem gesamten Team, wie auch bei Trägern.

Bei der Erstellung dieser Ausgabe beschäftigte uns von Anfang an eine Frage, die im Kontrast zum Hefttitel steht: Kann Bildung tatsächlich sichtbar gemacht werden? Im Beitrag Prof. Gerd E. Schäfers findet sich eine konkrete Antwort: Bildungsprozesse geschehen *im* Kind, sind nach außen nicht sichtbar, und sie entziehen sich pädagogischer Einflussnahme. Das verwirrt zunächst. Im nächsten Moment reift die Erkenntnis, wie tiefgreifend es sich auswirkt, das Kind als Experten für seine Lernschritte anzuerkennen. Stehen nicht Methoden oder bestimmte Produkte im Vordergrund, sondern die Beziehung zum Kind, das Beantworten seiner Fragen, der Austausch mit ihm über das, was wir als Erwachsene zu erkennen glauben, dann hat das Kind die Möglichkeit, seine Sicht auf die Dinge zu artikulieren und sein Handeln zu beschreiben. Es wird zum aktiv Beteiligten bei der Erstellung von Bildungsdokumentationen. Das Sichtbare werden die Themen sein, zu denen uns das Kind führt, nicht die, welche wir uns wünschen.

An der Erstellung des Heftes beteiligten sich **Lisa Becker, Ulrike Geiß-Maß, Uschi Jakobi** und **Gerlinde Ries-Schemainda**.

Herbert Vogt      Jutta Hauses

SCHWERPUNKT

# Bildung transparent machen Erfahrungen teilen

## ■ PERSPEKTIVEN

Jutta Hauser, Herbert Vogt

### 28 Gemeinsamen Erfahrungen einen Ausdruck geben

Die Entstehungsgeschichte dieses Heftes ist auch ein Bildungsprozess

## ■ WERKSTATT

Barbara Fahle

### 4 Foto-Geschichten-Bücher ...

... dokumentieren Bildungsprozesse

Martina Teschner

### 12 Annehmen, anerkennen, anregen

Mit „Sprechenden Wänden“ dokumentieren Kinder ihre Bildungsgeschichten

Gerlinde Ries-Schemainda

### 14 Die Drehung

Eine Lerngeschichte für Neo

Torsten Krey-Gerve

### 16 „Hör mal ...“

Gesprochene Geschichten an und für das Kind

Gerlinde Ries-Schemainda

### 20 Das Entwicklungsgespräch

Mit Eltern im Dialog

Silvia Dietrich, Lilli Schönhof

### 23 „Die Pferde haben es gut. Sie dürfen immer barfuß laufen.“

Projekte dokumentieren mit Kindern unter drei

Uschi Jakobi

### 26 Rodgau bildet Zukunft

Eine Kita stellt aus

Margret von Allwörden

### 30 Bildergeschichten aus der Krippe

Fotografieren heißt, mit dem Kind in Beziehung sein

Marion Menkel-Bodelle, Ingrid Schröter

### 34 Abschlussgespräche mit zukünftigen Schulkindern

Eine neue Gesprächsform

## 12 Annehmen, anerkennen, anregen

Die Reggio-orientierte Pädagogik setzt sich von jeher mit der Dokumentation von Lernprozessen der Kinder auseinander. **Martina Teschner** schreibt darüber, wie u. a. mithilfe der „Sprechenden Wände“ verschiedene Ideen gleichzeitig verfolgt werden können, um die Selbsttätigkeit des Kindes anzuregen. So werden Projekte zu dem, was sie sein sollen: Die selbst gewählte Aktivität des Kindes annehmen, anerkennen und zeigen.

## 23 „Die Pferde haben es gut. Sie dürfen immer barfuß laufen.“

Auch bei Kindern unter drei ist der Blick auf ihre individuellen Lern- und Bildungsprozesse gemeinsam mit ihnen möglich. Besonders feinfühlig und aufmerksam gestaltet sich dabei die Begleitung durch die Pädagoginnen. Aus der Praxis einer Krippe in Ingelheim stellen **Silvia Dietrich** und **Lilli Schönhof** eine Projektdokumentation vor.

Petra Stellwag

- 36 Putzlappenwissenschaft:  
Wie kommt der Fleck in den Lappen?**  
Eine Gruppenlerngeschichte

Torsten Krey-Gerve

- 37 Das Lernen der Kinder begleiten**  
Rezension

Rosy Henneberg

- 38 Florian entdeckt die Wäscheklammern**  
Bildung in Beziehung – eine Lerngeschichte

## ■ KONTEXT

Gerd E. Schäfer

- 7 Die pädagogische Einwirkung endet  
am Kopf des Kindes**  
Warum wir uns mit Kindern verständigen müssen

## 7 Die pädagogische Einwirkung endet am Kopf des Kindes

Was im Kopf eines anderen Menschen vorgeht, lässt sich nicht beeinflussen. **Gerd E. Schäfer** schreibt über die Unmöglichkeit pädagogischer Einflussnahme auf das Denken eines Kindes. Stattdessen steht die Interaktion mit dem Kind über sein Handeln im Mittelpunkt. Der Erwachsene wird selbst zum Forschenden und Lernenden.

## ■ SPEKTRUM

PÄDAGOGIK & POLITIK

Ludger Pesch

- 40 Das Kind als Träger eigener Rechte**  
Die UN-Kinderrechtskonvention und das Ringen um die Kinderrechte in Deutschland

ERZIEHUNG IN DER WEITEN WELT

Bärbel Verhoeven

- 42 Vorschule am Meer**  
In einer deutschen Auslandsschule in den Niederlanden

Helen Knauf

- 46 Zwischen Merchandising und Leserverführung**  
Zeitschriften für Kinder unter Lupe

51 Neuer TPS-Beirat

52 Rezensionen: Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

54 BETA aktuell

55 Wörterbuch · Vorschau

56 Termine · Impressum

Illustration auf der Rückseite: Manuela Olten

Titelbild: Rosy Henneberg

Foto: Barbara Fahle

